



Jahresbericht 2023

Inhalt

Vorwort	3
1 Jugendhaus Hüfingen	6
2 Jahresbericht	7
2.1 Monatsberichte	7
3 Ziele für das Jahr 2024	13
3.1 Aufsuchende Jugendarbeit	14
4.0 Entwicklung Teilnehmer*innen Jugendhaus	15

Vorwort

Junge Menschen sind in allen Generationen mit denselben Themen beschäftigt.

„Wie bin ich und wie kann ich werden, wer ich sein will“, ist die zentrale Frage, die sich auf alle Lebensbereiche beziehen lässt.

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.“ So steht es im Gesetz (§11 SGBVIII).

In unserem Jugendhaus Hüfingen erfüllen wir diesen Auftrag mit den Konzepten der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Auch in den Jugendhäusern/Jugendräumen in den Ortsteilen sind diese verankert und werden mit viel Herzblut und Engagement umgesetzt. Gute Erfahrungen, Ressourcen, interessante Impulse, kompetente Ansprechpersonen, Experimentierfreude und Fehlerfreundlichkeit, Spaß und Freude für und mit jungen Menschen stehen dabei im Vordergrund! Unsere offene Kinder- und Jugendarbeit soll offen für alle sein und ganz besonders für diejenigen, die uns besonders brauchen.

Die Fragen und Entwicklungsaufgaben junger Menschen bleiben gleich, die Rahmenbedingungen jedoch ändern sich. Um auf die jeweils bestimmenden Rahmenbedingungen und Besonderheiten zu reagieren, auf sie einzugehen, mit ihnen zu arbeiten, geeignete Maßnahmen und Settings zu entwickeln – all das ist Teil unserer Arbeit. Um sicherzustellen dass diese Arbeit geleistet wird, werden fachliche Reflexion, Teilnahme an Fortbildungen, Austausch in Gremien, Teams und Dienstbesprechungen durchgeführt.

Wer allzu offen ist, ist verrückt?

Offene Jugendarbeit soll vom konzeptionellen Anspruch und vom rechtlichen Rahmen her offen für alle sein. Diesen Aspekt wollten wir reflektieren und uns damit befassen, wie wir diesen Anspruch einlösen und wo es Hürden gibt. Offen für alle bedeutet nicht

gleichzeitig, dass alle kommen müssen. Doch wo entstehen ggf. unbeabsichtigte Ausschlüsse, wo beabsichtigte? Sollen wir für alle Geschlechter und für junge Menschen mit besonderen Bedürfnissen offen sein? Eine Monokultur ist nicht dienlich und nicht erwünscht. Niemand soll ausgeschlossen werden.

Viele verschiedene Fragen ergeben sich beim Nachdenken über diesen Anspruch. Was ist also das Maß, mit dem wir diesen konzeptionellen Anspruch umsetzen? Wie sieht die Realität aus? Wer fehlt uns noch, wen haben wir (noch) nicht ausreichend im Blick? Das wollten wir betrachten, uns vergewissern und verbessern.

Aber wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück, die uns (mal mehr, mal weniger) fest im Griff hatte, unsere Gesellschaft, unser Miteinander und das Erleben geprägt hat und uns auch künftig noch weiter beschäftigen und herausfordern wird.

Vor der Pandemie gaben 95% der Kinder und Jugendlichen in Deutschland im Alter von 5-19 Jahren an, mit ihrem Leben zufrieden oder sehr zufrieden zu sein, während der Pandemie sinkt dieser Wert auf 53%. Besonders betroffen waren Kinder und Jugendliche aus ärmeren Haushalten. Soziale Ungleichheiten verschärfen sich und gleichzeitig wurden unsere wichtigen Arbeitsprinzipien wie Niederschwelligkeit, grundsätzliche Offenheit und Angebote, die sich an den Interessen und Neigungen der jungen Menschen ausrichten, durch Verordnungen außer Kraft gesetzt (Vgl. Studie Covid Kids). Wichtige Freiräume wurden eingeschränkt und jugendliches Verhalten wurde immer wieder als Risiko gesehen. Ein Umstand, unter dem Jugendliche leiden und der auch die Fachkräfte herausforderte.

Laut Stark für die Belange der Jugendlichen einzutreten und so gut wie möglich dafür zu sorgen, dass sie ihre Stimmen erheben können, ihre Themen einbringen und deren Umsetzung befördern können, ist eine unserer wichtigsten Aufgabe. Jugendliche wollen nicht nur als Schüler*innen gesehen werden. Es braucht Empathie und Unterstützung bei all den Herausforderungen, die sich für sie auftun. Das bedeutet, genau hinzuhören, Hilfe anzubieten und Treffen mit Gleichaltrigen sowie ein soziales Miteinander zu ermöglichen. Die Lebensqualität wurde in der Pandemie für alle eingeschränkt. Für junge Menschen fehlten viele Möglichkeiten im sportlichen und kulturellen Bereich. Das Jugendhaus soll hier Möglichkeiten schaffen um eigene und neue Erfahrungen zu machen. Sich austoben und ausleben zu können, etwas unternehmen und Spaß zu haben sind wichtig, um kreativ, widerstandsfähig und stark zu werden.

Wie können wir aber angesichts der Entwicklungen und unter Beachtung der jeweiligen Verordnungen damit umgehen? Wie können wir unser Jahresthema ‚Jugendarbeit ist offen für alle, ein Ort der Begegnung bearbeiten, ggf. auch einlösen? Wie können wir Freiräume gestalten und dazu beitragen, jungen Menschen Raum zu geben für die Entwicklung einer Persönlichkeit mit Selbstbewusstsein, einer eigenen Meinung und das Wissen um eigene Stärken und Schwächen? Diesen Fragen sind wir immer wieder nachgegangen. Wir haben Möglichkeiten und Setting entwickelt und genutzt. Sei es durch Tür und Angel-Gespräche, Gruppenbezogene Angebote, von themenbezogener Öffnung oder der Unterstützung durch Lernräume, durch Aktivitäten im Außenbereich oder einzelnen Beratungsangeboten. So offen wie möglich sein, war und ist unsere Devise! Dieser Jahresbericht sammelt Berichte aus unseren Jugendhäusern und zeigt auf, wie wir in diesem Jahr unter den entsprechenden Rahmenbedingungen tätig waren. All das lesen Sie hier in einem ganz neuen Format, mit dem wir einerseits weiterhin einen Blick auf und in die jeweiligen Einrichtungen legen, andererseits aber auch einen unmittelbaren Bezug zu unseren sechs Stärken- und Profilierungsfeldern herstellen und hierdurch unsere fachliche sowie konzeptionelle Grundlage ins Blickfeld rücken und die Umsetzung in die Praxis beschreiben.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Bericht einen kurzweiligen und interessanten Einblick zu geben. Und wir laden Sie ein, uns Rückmeldungen und Anregungen für unsere Arbeit zu geben, die wir auf der Basis stetiger Reflexionen weiterentwickeln, akzentuieren und immer wieder fachlich neu einordnen und grüßen Sie freundlich.

1 Jugendhaus Hüfingen

Die Stadt Hüfingen legt großen Wert darauf, Kindern und Jugendlichen abwechslungsreiche Aktivitäten bieten zu können. Daher kümmert sich das Kinder- und Jugendreferat, welches seit 2005 in der Trägerschaft der Familienhilfeeinrichtung Mariahof ist, um die pädagogische Freizeitgestaltung unserer jungen Mitbürger. Das Jugendhaus befindet sich im Bürgerhaus Kronengasse 2 78183 Hüfingen. Im Untergeschoss ist der zentrale Bereich des Jugendhauses. Hier treffen sich die Jugendlichen und verabreden sich zum Billard, Playstation-Spiel, Darts oder Kicker. Theke und Sitzecken laden zum Reden, Chillen und Austausch ein. Das Außengelände beim Schari bietet sehr viel Platz. Es stehen ein Boule Platz und verschiedene Klettermöglichkeiten und Schaukeln zur Verfügung. Das Basketballfeld wird rege genutzt und auf der Wiese sind allerlei Spiele möglich. Der Spielplatz kann zusätzlich mit Fußballtoren und vielen andern Spielgeräten spontane Angebote und Möglichkeiten schaffen. Das Stadtjugendreferat ist der Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche, Eltern und Ehrenamtliche in der Stadt Hüfingen und kümmert sich diesbezüglich um nahezu alle Belange von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bzw. vermittelt an die geeigneten Fachdienste weiter.



2 Jahresbericht

Ursula Gehringer hat nach der Coronazeit zwei Angebote (Mittwoch und Freitag) gestartet. Der „Kindertreff“, mittwochs von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr, wurde gut besucht. Freitags wurde der „Mädchentreff“ von 20:00 Uhr bis 22:00 Uhr angeboten. Svenja Markowitsch hat im Februar den Posten der Stadtjugendreferentin übernommen. Ursula Gehringer hat veranlasst, dass die Discoanlage neu installiert wird. Zusammen wurde entschieden, dass die vorhandene Küche entfernt und eine neue beantragt wird. Da es einen Neuanfang für das Jugendhaus geben soll, wurden die Wände weiß übermalt. Seit Mitte Februar arbeitet Svenja Markowitsch allein im Jugendhaus.

2.1 Monatsberichte.

März:

Im März wurde der neue Wochenplan veröffentlicht.

Jugendhaus Hüfingen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Büro bis 12:00 Uhr		Rathaus	Mariahof	Rathaus	
Angebot	Mädels*treff 	Offenes Angebot „for all“	Brigos Jugend 	Jungs*treff 	Offenes Angebot „for all“
Zeit	14:00 Uhr bis 18:00 Uhr	14:00 Uhr bis 17:00 Uhr	14:00 Uhr bis 18:00 Uhr	14:00 Uhr bis 18:00 Uhr	14:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Alter	Ab 12	Ab 12	Ab 6 bis 11 Jahre	Ab 12	Ab 12

Dabei wurde das Angebot „Brigos Jugend“ sehr gut angenommen. Bei den anderen Angeboten war die Besucherzahl sehr gering.

April

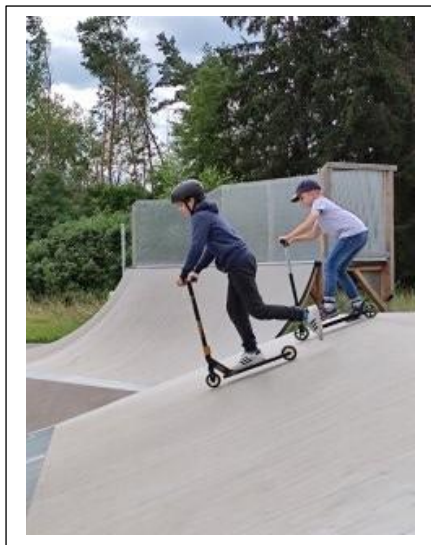
Im April wurde Kontakt zu den Schulsozialarbeitern in der Lucian-Reich-Schule aufgenommen. Hier wurden erste Kontakte geknüpft. Zudem besuchten die Stadtjugendreferentin die Klassen der 6. Stufe um das Jugendhaus zu bewerben.

Nach dem Besuch in den Klassen stieg die Besucherzahl im Jugendhaus leicht an.

Nebenher wurde die Planung des Sommerferienprogramm gestartet.

Mai

Im Mai war das Jugendhaus häufig im Schrebergarten. Während Corona wurde nur der Rasen gemäht. Als der Rasenmäher kaputt ging wucherte das Gras. Das Jugendhaus versuchte dies im Rahmen der Möglichkeiten einzugrenzen. Waren wir nicht im Schrebergarten waren wir in Hüfingen auf den diversen Spielplätzen unterwegs. Besonders gerne waren die Kinder und Jugendlichen auf dem „Spiderman-Spielplatz“ oder der Skateranlage Mariahof.



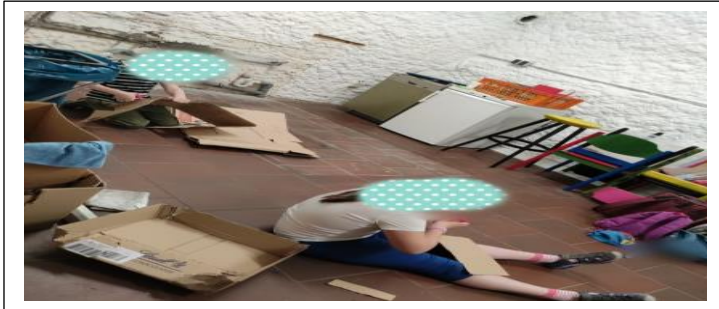
Juni

Auch im Juni zog es die Kinder und Jugendliche nach draußen. Mit dem neuen Rasenmäher konnten wir den Dschungel in unserem Schrebergarten wieder trimmen. Zusammen wurde überlegt, wie die neue Gestaltung des Schrebergartens aussehen könnte. Viele Ideen wurden eingebracht, diskutiert und wieder verworfen. Nun gegen Ende Juni haben wir einen groben Plan den wir nach den Sommerferien umsetzen wollten.



Juli

Im Juli stiegen die Temperaturen weiter an. Meist blieben wir im kühlen Keller und erprobten die unbekannten Brettspiele. Es wurde zur Tradition das immer montags ein neues Spiel ausprobiert werden soll. Dies wollten wir in einem neuen Wochenplan einpflegen. Nebenher wurde schon gespannt auf die Sommerferien hin gefiebert.



August

Im August wurden das Sommerferienprogramm durchgeführt. Hierbei haben wurden 25 tolle Angebote von verschiedenen Vereinen angeboten. Das Jugendhaus war mit Svenja Markowitsch bei jedem Angebot dabei. An den Tagen wo ein Angebot stattfand war das Jugendhaus geschlossen. Bei freien Tagen öffnete das Jugendhaus von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr und bot verschiedene Angebote (sportlich, kreativ, digital) an.



September

Im Sommerferienprogramm habe 25 Vereine und Einzelpersonen ein tolles abwechslungsreiches Programm geschaffen, bei dem viele Kinder teilgenommen haben.

Nach den Sommerferien gab es einen Aufschwung der Besucherzahlen des Jugendhaus. Durch die Kooperation mit der Lucian Reich Schule kommen ca. 30 Kinder und Jugendliche in der Woche für 1 ½ Stunden ins Jugendhaus. Es wurde ein neuer Wochenplan ausgearbeitet. Durch die neuen Angebote kamen noch mehr interessierte Kinder und Jugendliche ins Jugendhaus.

Öffnungszeiten und Angebote JUGENDHAUS

Montag	14:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Freizeit	10-19
	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr	Spilzitt	10-19
Dienstag	14:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Kooperation AG Lucian-Reich- Schule	Angemeldete Stufe 5/6
	16:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Teamsitzung	Teammitglieder
Mittwoch	14:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Kooperation AG Lucian-Reich- Schule	Angemeldete Stufe 7
	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr	Brigos Jugend	6-11 Jahre
Donnerstag	14:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Naturfründ	10-19
	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr	Freizeit	10-19
Freitag	14:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Offener Sporttreff	10-19
	16:00 Uhr bis 19:00 Uhr	Freizeit	10-19

Änderungen können aufgrund der Jugendbeteiligung geändert werden. Diese werden
Zeitnah mitgeteilt.

Oktober

Im Oktober wurde das Jugendhausteam gegründet. Sieben Kinder und Jugendliche sind bereit sich im Jugendhaus zu engagieren. Die erste Idee des Teams war es eine Halloweenparty zu planen. Um diese Idee umzusetzen sind wir eine Kooperation mit den Bächli-Glonki eingegangen. Zusammen haben wir die Speisen und Getränkeauswahl geplant. Dekoration gebastelt und eine Playlist sowie ein Plakat erstellt. Zu der Halloweenparty sind insgesamt 64 Kinder und Jugendliche gekommen. Das Feedback war sehr positiv, sodass wir vom Jugendhaus in bald wieder ein Event planen werden.



November

Im November fing die Planung für den Adventskalender im Dezember an. Es soll eine Jugendbeteiligung entstehen. Um dies zu ermöglichen wurde eine Adventskalenderideenbox gebastelt. In diese konnten Kinder und Jugendliche ihre Wünsche/ Ideen für das Jugendhaus einwerfen. Am 28.11.23 wurden die Ideen sortiert und in den selbstgebastelten Adventskalender integriert. Zudem wurde ein Fifa-Turnier mit 12 Teilnehmern veranstaltet.



Dezember

Im Dezember wurde ein interaktiver Adventskalender durchgeführt.

Hierbei haben sich viele Kinder und Jugendliche beteiligt. Dabei kamen Ideen wie eine Papierschneeballschlacht, Kuchenbacken, Stand-up-Comedy Show, Winterolympiade, Escape- Room uvm. zusammen. Außerdem war das Jugendhausteam am Kloosenmärt mit einem Waffelstand vertreten. Ab 12:00 Uhr haben sechs Kinder und Jugendliche beim Zubereiten/ verkauf geholfen. Der Teig (für ca. 350 Waffeln) war bei den Besuchern sehr beliebt. Ab 17:00 Uhr war der klassische Waffelteig ausverkauft und um 19:00 Uhr war der Jugendhausstand komplett ausverkauft.



Am Kloosenmärt 2024 wird das Jugendhaus wieder teilnehmen. Von den Einnahmen werden Weihnachtsgeschenke für das Jugendhaus besorgt (neue Spiele). So wurde täglich eine neue Aktion durchgeführt. Was großen Anklang bei den Kids fand. Der Abschluss des Jahres 2023 bildete dann eine Escape-Room Aktion in der die Weihnachtsgeschenke gestohlen wurden. Nach erfolgreichem Rätsellösen haben wir noch eine Weihnachtsfeier gemacht.

3 Ziele für das Jahr 2024

Corona hat weiterhin Auswirkungen auf die öffentliche Jugendarbeit. Durch den mangelnden Austausch sind prägende Einflüsse, gelebte Integration und persönliche Entwicklung durch soziale Interaktion mit anderen und dem Team auf der Strecke geblieben. Fast komplett weggefallen sind die hilfreichen und notwendigen, für die Offene Kinder- und Jugendarbeit typischen „Tür-und-Angel-Gespräche“ und Beratungssituationen. Die Treffen der Peergroups, die darin gestaltete soziale Interaktion sowie die Teilhabe und Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit waren eingeschränkt. Das geht nicht spurlos an der persönlichen Entwicklung junger Menschen vorüber. Zielt nun unser Blick in die Zukunft, darauf hinzuarbeiten, dass es „wieder wie vor der Pandemie“ wird? Eher nicht! Wie kann und soll sich das Jugendhaus Hüfingen für 2024 aufstellen? Im Blick auf Gewinn, Zugang, Nutzen und Erreichbarkeit für die jungen Menschen wollen wir präsenter werden. Fragen die uns Beschäftigten sind unter anderem:

- Was kann die Offene Kinder- und Jugendarbeit für und mit den jungen Menschen erreichen? Was ist jetzt notwendig?
- Wo und wie kann das Jugendhaus Hüfingen durch Dritte in ihrem Auftrag unterstützt und gefördert werden – zum Wohl und zur Förderung der jungen Generation?
- Wie soll sich das Jugendhaus Hüfingen aufstellen? Wie kann und muss sie sich selbst auch verändern, damit sie ihren Auftrag für Teilhabe, Entwicklungsförderung, sozial-integrative Arbeit und Sprachrohr für und mit jungen Menschen erfüllen kann?
- Wie kann Offene Kinder- und Jugendarbeit reagieren auf die neue veränderte gesellschaftliche Situation? Ein „weiter so“ bzw. ein „zurück, wie es vorher war“ verbietet sich von selbst. Auch in Hüfingen und den Ortsteilen sind die Veränderungen und die Folgen der Corona-Jahre deutlich zu spüren.

Wir beginnen damit neue Projekte zu starten. Wir stärken unser kooperatives Netzwerk vor Ort. Wir suchen Mittel und Wege, um möglichst viel Kontakt zu jungen Menschen herzustellen. Kleine Schritte auf einem langen und teilweise unbekannten Weg. Auch Hüfingen und die Ortsteile verändern sich. Es muss neu gewagt – neu gedacht werden. Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teil davon und trägt seinen Teil zur Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders im Quartier bei. Gemeinsam für die Zukunft – das ist eine lohnende Zielrichtung. Denn die Zukunft beginnt heute.

Ein weiterer Fokus unserer Arbeit im Jahr 2023 wird der zunehmende Ausbau unseres Beratungsangebots sein. Hier möchten wir die Qualität der Beratung durch Fortbildung der Pädagogischen Mitarbeitenden sicherstellen. Mit verschiedenen Kooperationspartnern/-partner*innen stehen im nächsten Jahr Angebote für die Besuchenden zu Themen wie „Sexuelle Bildung/ Stärkungsprogramme“ an. Eins ist auf jeden Fall sicher, die Angebote im das Jugendhaus Hüfingen bleiben spannend und vielfältig so wie unsere Besucherschaft.

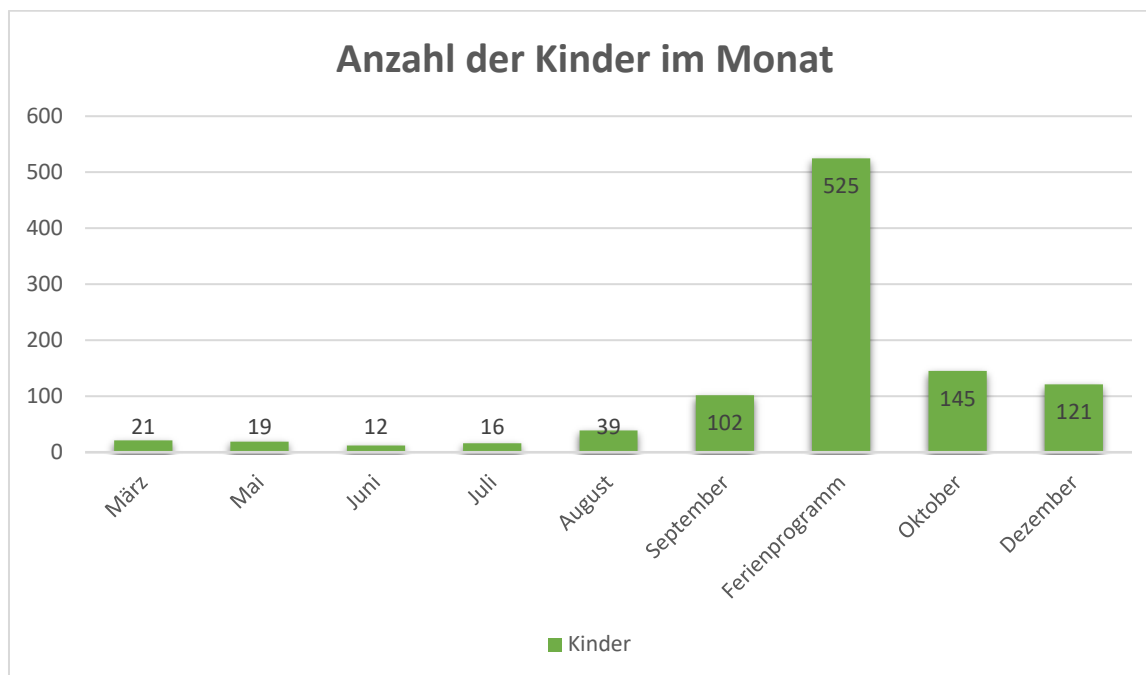
3.1 Aufsuchende Jugendarbeit

Die aufsuchende Jugendarbeit (kurz: AJA) soll fester Bestandteil das Jugendhaus Hüfingen werden. Hierbei soll, zusätzlich zur Offenen Jugendarbeit, auch die umliegenden Stadtteile aufgesucht, um die Jugendlichen vor Ort, außerhalb des Jugendhauses zu erreichen. Ziel ist es dabei, ein niedrigschwelliges Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene zu schaffen, die das Angebot des Jugendhauses nicht nutzen können oder wollen. Oberstes Prinzip unserer Arbeit ist dabei die Freiwilligkeit und die Akzeptanz. Da wir uns im öffentlichen Raum bewegen, sind wir lediglich zu Gast bei den Jugendlichen. Dadurch soll die Hemmschwelle für unser Hilfsangebot möglichst niedrig sein. Wir sind also sowohl in den jeweiligen Stadtteilen und Jugendhäusern, aber auch online, z. B. auf Instagram, zu erreichen.

Zur AJA gehört, neben Streetwork und Einzelfallhilfe, auch die Gruppenarbeit und gemeinwesenorientierte Arbeit. Sobald es der Rahmen erlaubt, sind beispielsweise Ausflüge oder größere Veranstaltung geplant. Manche Jugendliche berichteten von einer wertenden Haltung älterer Generationen gegenüber der Jugend. Dadurch kann sich ein Konflikt zwischen den Generationen verschärfen. Wir wollen dieses Spannungsfeld weiter beobachten und beispielsweise in der Gemeinwesenarbeit aufgreifen. Hier wollen wir individuelle Wünsche wahrnehmen und generationsübergreifende Gemeinsamkeiten hervorheben. In Zukunft wollen wir vermehrt gemeinsam die Stadtteile aufsuchen gehen, in der Hoffnung so mögliche Synergieeffekte nutzen zu können.



4.0 Entwicklung Teilnehmer*innen Jugendhaus



Stand (15.01.2024) Der Punkt Ferienprogramm zeigt die Gesamt Anzahl an Teilnehmern am Sommerferienprogramm.